

# Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).  
Amtsblatt

Verlag: Rieser Tagesblatt, Rieser  
General Nr. 20.

Postfach: Leipzig 21004,  
Königsplatz Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 181.

Mittwoch, 11. Juni 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postamt vierteljährlich 1.40 Mark, monatlich 1.40 Mark. Abnehmer für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 von heute an erscheinenden Hefen (7 Bände) 33 Pf., Ortspreis 30 Pf.; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Keine Taxe. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Übergebundene Unterhaltungsbeilage, Empfänger an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 29. Verantwortlich für Redaktion: Fritzur Hänel, Rieser; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rieser.

## Lebensmittelverteilung.

Wom Freitag, den 13. d. Mts., ab, kommen zur Verteilung

- auf Abschnitt 78 der grünen Nährmittelfarte I 250 gr Weizengrieß, roten I 300 gr
- auf Abschnitt 78 der grauen Nährmittelfarte I 500 gr Graupen, gelben I 300 gr
- auf Abschnitt 72 der gelben Warenbezugsfarte III 250 gr Runkelrüben. Die Entnahme hat bis spätestens den 19. d. Mts. zu erfolgen. Der Preis beträgt für:  
Weizengrieß 48 Pf. für das Pfund,  
Graupen 44 Pf. „ „ „  
Runkelrüben lose 78 Pf. „ „ „  
Runkelrüben in Paketen 80 Pf. „ „ „

Die Abschnitte 78 der grünen, roten und grauen Nährmittelfarte I, sowie die Abschnitte 72 der gelben Warenbezugsfarte III sind ungehindert und ungenutzt in einem verschlossenen Briefumschlag mit der Aufschrift der Verteilungsstelle bis spätestens den 21. d. Mts. an die Unterverteilungsstelle einzureichen. Die Unterverteilungsstelle hat die Abschnitte gesammelt bis spätestens den 23. d. Mts. an die Amtshauptmannschaft einzuliefern.

Die Abschnitte 78 der gelben Nährmittelfarte I sind direkt bis spätestens den 21. d. Mts. an Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Rieser einzuliefern.  
Großenhain, am 10. Juni 1919.  
885 a III. Der Kommunalverband.

## Ausgabe von Schweinefleisch.

Der Kommunalverband wird nächsten Sonnabend, den 14. Juni 1919 von den eingelagerten Schweinefleischbeständen 75 gr für die Person über 6 Jahren und 40 gr für Kinder bis zu 6 Jahren zur Verteilung bringen. Das Schweinefleisch wird nur gegen Fleischmarken abgegeben und wird von der sichergestellten Wochenfleischmenge von 150 gr bez. 75 gr geteilt. Der Preis für das Pfund Schweinefleisch ist auf 2,95 Mark festgesetzt. Den Verbrauchern wird angedeutet, das Fleisch vor der Zubereitung reichlich zu wässern.  
Großenhain, am 10. Juni 1919.  
885 I V. Der Kommunalverband.

## Ausgabe der Einfuhrzulassungen für ausländisches Mehl, ausländisches Bäckerschweinefleisch und ausländisches Speisefett.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen des Kommunalverbandes Großenhain vom 5. Juni 1919 — Rieser Tagesblatt Nr. 128 vom 6. Juni 1919 — geben wir bekannt, daß

Donnerstag, den 12. Juni 1919, vormittags 8—12 Uhr die Ausgabe der Einfuhrzulassungen für ausländisches Mehl, ausländisches Bäckerschweinefleisch und ausländisches Speisefett in nachgenannten Ausgabestellen der angegebenen Straßeneinteilung gemäß stattfindet.

- Ausgabestelle:** Gashaus zum Stern, Rittergut, Wasserwerk, Biegelei, Großenhainer Straße, Altmarkt, Quergasse, Marktstraße, Feldstraße, Bruchgasse, Meißner Straße.
- Ausgabestelle:** Polizeiwache, Felgendauerstraße, Poppiger Straße, Stegerstraße, Poppiger Platz, Armenhaus, Krankenhaus, Brauhausstraße, Stadttektstraße.
- Ausgabestelle:** Gashaus Kronprinz, Schützenstraße, Schützenhaus, Hauptstraße, Albertplatz, Albertstraße, Räderberg.
- Ausgabestelle:** Knabenstraße, Schloßstraße, Kasernenstraße, Schülerstraße, Schulstraße, Parkstraße.
- Ausgabestelle:** Schantwirtsch. Elbterrasse, Hundteufel, Am Technikum, Niederlagstraße, Wismarstraße.
- Ausgabestelle:** Carolafabrik, Georgplatz, Marktstraße, Schlachthof, Südstraße, Friedrich-August-Straße.
- Ausgabestelle:** Oberrealschule, Mathildenstraße, Augustastr. Georgstraße, Aldeberstraße, Poppiger Straße.
- Ausgabestelle:** Schantwirtsch. Dampfbadstraße, Kaiser Wilhelm-Platz, Wilhelmstraße, Wettinerstraße, Elbberga, Elbstraße.
- Ausgabestelle:** Gashaus Stadt Dresden, Goethestraße, Carolafabrik, An der Gasankalt.
- Ausgabestelle:** Deutsches Haus, Kaiser-Franz-Joseph-Straße, Sedanstraße, An der Sedanstraße, Colonie, Oschauer Straße, Kirchbachstraße, Kommisscher Weg, Streblauer Straße, Chemniger Straße, Bahnwärterhaus, Holzhof.

## Das Geheiß des Weltkriegs.

Indes in Versailles der Kampf um die Friedensbedingungen, um den Völkern und Deutschlands Aufnahme darin vor und hinter den Kulissen, vor allem aber in der Presse mit der größten Heftigkeit tobt, tritt an der europäischen Schicksalswand das unheilvolle Wespennest des Weltgeneralstreiks immer deutlicher zum Vorschein. In Paris sollen große Betriebe, wie die Straßen- und die Untergrundbahn, militarisiert werden, in Italien kommt es in verschiedenen Städten zu Barrikadenkämpfen mit Polizei und Militär, am Suezkanal wird gestreift, und in den sozialistischen Staaten Frankreichs und Italiens werden die Aufstände verbreitet, sich bereit zu halten für die gleichzeitige internationale Aktion, die sich gegen die „kapitalistische“ und „militaristische Reaktion“ in diesen Ländern richtet und verhindern will, daß die großen proletarischen und sozialistischen Republiken erwürgt werden. Was damit gemeint ist, ist nicht schwer zu erraten: die Wiederherstellung der Demokratie durch militärische Gewalt, die Abschaffung und Ausplünderung Deutschlands durch den Friedensvertrag von Versailles, das ist es, was auch die westlichen Arbeiter, wenn irgend möglich, verhindern möchten, denn dunkel fühlen sie es trotz Unbildung und geistiger Unterdrückung; tua res agitur! Es geht um ihre eigenen Interessen, um die Stellung und künftige geistige und wirtschaftliche Entwicklung des französischen, des italienischen, des englischen Arbeiters, wenn der deutsche Arbeiter geknechtet und angedrückt wird, wenn Deutschland demoralisiert und in Scherben zerfällt, daß von keiner großartigen, vorbildlichen Begegnung der sozialen Fürsorge nichts mehr übrig bleibt.

Das ist ja eine der bedauerlichsten Folgeerscheinungen dieses Weltkriegs und seines systematischen Verleumdungs- und Verleugers gegen Deutschland, daß mit trübseliger Geduldlosigkeit in den breiten Massen der feindlichen Völker eine

Welle des Vorurteils, des Mißtrauens und der Abneigung gegen Deutschland ausgebreitet wurde, die selbst das in Dunkel und Vergessenheit hüllte, was in Deutschland für das arbeitende Volk geleistet, erkämpft und erzielt worden ist. Und ahnungslos entsetzt auch in den irreführenden Massen der Franzosen und Italiener die zunächst noch unklare Vorstellung, daß der Kapitalismus immer noch Krieg führt, daß er unersättlich neue Scharen von Proletariern dem Moloch opfert, obwohl doch Ausland schon längst erklärt hat, seinen Krieg mehr führen zu wollen, und in Deutschland der „Militarismus“ doch wirklich am Boden liegt. Warum nun trotzdem und allem immer noch keinen Frieden? Da muß es doch wohl auch dem naivsten Entente-Proletarier bämmern, daß im tiefsten Grunde der Kampf eben nicht gegen den Militarismus geht, sondern um kapitalistische Interessen, um die Ausbeutung des Arbeiters und Soldaten im brutalen Dienste des internationalen Kapitalismus. Der Ausdruck dieses Gefühls ist in dem Drange nach dem „Weltgeneralstreik“ zu erblicken.

Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß das soziale Antlitz der Welt in einer raschen Veränderung begriffen ist und das große Problem der Arbeitersicherung, das Deutschland in 30-jähriger erster Arbeit nicht gelöst, aber einen großen Schritt vorwärts gebracht hat, in den Ententeländern erst in Fluß gekommen ist, und zwar unter den ungünstigsten äußeren und inneren Verhältnissen. Deutschland hat seine soziale Gesetzgebung in aller Ruhe in Angriff nehmen können, in den Ententeländern sieht sie unter den bedrohlichen Erscheinungen des Weltkriegs und seiner verheerenden wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Folgen. Das erzeugt begrifflicherweise in Paris wie in London ernste Sorgen, zumal woher Clemenceau noch Votiv, woher Lloyd George noch Georg V. auch nur das geringste Zeug zum sozialen Reformator haben. Allenfalls könnte man sagen, daß Lloyd George mit einem bescheidenen Tropfen sozialen Deich gefüllt ist. Das ist

aber unter den heutigen Umständen zu wenig. Jedenfalls stehen die Länder der Entente vor dem Beginn sehr schwerer sozialer Kämpfe, die um so peinlicher sein werden, als einerseits das proletarische Selbstbewußtsein erheblich gestiegen ist und aus dem deutschen Vorbild natürlich neue Nahrung erhält, andererseits die Not, das wirtschaftliche Elend, die Arbeitslosigkeit, die Kapital- und Kraftverwertung durch den Krieg als treibende Momente diese Kämpfe beschleunigen müssen.

Welche Vorteile Deutschland aus diesen Kämpfen ziehen kann und wird, das steht noch dahin; es hat ja auch wenig Zweck, sich darüber jetzt schon in Mutmaßungen zu verlieren. Wie aber die Länder der Entente aus diesen Kämpfen herauskommen werden, das wird von dem Maße der Einsicht und der Zugänglichkeit der leitenden Staatsmänner zu den Problemen der modernen Zeit abhängen. Diese Staatsmänner haben sich jedoch in der Behandlung der Kriegs- und Friedensprobleme so jämmerlich kein gezeigt, daß man zweifeln muß, ob sie nun die Probe der großen sozialen Wandlung bestehen können. Der Krieg, der mit dem Frieden von Versailles endigen soll, ist noch lange nicht zu Ende.

## Die Beratungen in Versailles.

Neuer meldet aus Paris: Clemenceau, Lord Robert Cecil und Oberst Doule haben als Ergebnis gemeinsamer Beratungen empfohlen, Deutschland in den Völkernbund aufzunehmen, wenn es den Friedensvertrag unterzeichnet und loyal durchführt, sowie eine feste Regierung einsetzt. Es ist beschlossen worden, daß die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenanschläge nicht vor dem 18. dieses Monats übergeben werden soll, und daß die Deutschen fünf Tage Zeit zur Erwiderung erhalten sollen. — Die „Times“ meldet aus Paris, daß bezüglich der Abänderung der Bestimmungen des Friedensvertrages mit Deutschland

Die Ausgabe der Einfuhrzulassungen für ausländisches Mehl erfolgt nur gegen Rückgabe der ausgegebenen weichen Einfuhrzulassungen. Die Einfuhrzulassungen für ausländisches Mehl ist sofort, spätestens aber bis 14. dieses Monats, bei derselben Stelle zur Belieferung anzumelden, bei der die weiche Einfuhrzulassungen angemeldet worden ist. Ferner sind, und zwar ebenfalls bis spätestens den 14. laufenden Monats, anzumelden die Einfuhrzulassungen für Bäckerschweinefleisch bei dem Fleischer, von dem das Bäckerschweinefleisch bezogen werden soll, und die Einfuhrzulassungen für ausländisches Speisefett bei einem Kleinhändler des Kommunalverbandes, der sich mit der Abgabe von Lebensmitteln befaßt.

Der Rat der Stadt Rieser, den 10. Juni 1919. Ohm.

## Belieferung der Lebensmittelbezugsfarten.

Gegen Abgabe des Abschnittes J werden die Lebensmittelbezugsfarten laufende Nummer 501—1600 im Geschäft von Oswald Köfeler, Schulstraße 3, 1601—3200 „ „ „ „ Alois Stelzer, Hauptstraße 62, 3201—4800 „ „ „ „ Hermann Grubbe, Goethestraße 39, 4801—6400 „ „ „ „ S. Tittel, Poppiger Straße 4, 6401—8000 „ „ „ „ M. Schautschil, Wettinerstraße 5 beliefert.

Der Rat der Stadt Rieser, den 11. Juni 1919. Sam.

Nach den Bestimmungen in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungsteuergesetzes vom 2. Juli 1902 werden diejenigen Beitragspflichtigen, denen die Aufschreibungen über die von ihnen auf das laufende Jahr zu entrichtenden Einkommen- und Ergänzungsteuerbeträge nicht haben behändelt werden können, hierdurch aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der Stadtsteuerkasse zu melden.

Weiter machen wir darauf aufmerksam, daß diejenigen Personen, die im Laufe des Jahres eigenen Erwerb aufgenommen haben, einer Geschäftsaufnahme — ganz gleich welcher Art — gegen Bezahlung nachgehen oder es künftig tun werden, verpflichtet sind, binnen 3 Wochen vom Beginn an, an unsere Steuerkasse Mitteilung zu machen, andernfalls sie die in § 72 bezw. 44 festgesetzten Strafen zu gewärtigen haben.

Rieser, am 10. Juni 1919. Der Rat der Stadt Rieser. Rr.

## Fleisch- und Wurstverkauf

bei Herrn Albert Mehlhorn am Donnerstag, den 12. Juni von vormittags 10—12 und nachmittags 2—5 Uhr auf die Nummern 1501—1875 der roten Ausweisfarte. Gröba (Elbe), am 10. Juni 1919. Der Gemeindevorstand.

Die auf die nicht belieferten Fleischmarken O und P entfallenden Graupen sind bis Donnerstag, den 12. Juni d. J. in den bekannt gegebenen Verkaufsstellen abzuholen. Gröba (Elbe), am 10. Juni 1919. Der Gemeindevorstand.

## Ausgabe der Einfuhrzulassungen für ausländisches Mehl, ausländisches Bäckerschweinefleisch und ausländisches Speisefett in Gröba.

Die Einfuhrzulassungen für ausländisches Mehl, Bäckerschweinefleisch und Speisefett werden Donnerstag, den 12. Juni 1919 nachmittags 5—8 Uhr in den bekannten Marken-Ausgabestellen ausgegeben. Die Haushaltungsvorkräte haben auf den Karten ihren Namen und Wohnort einzutragen und die Karten bis zum 14. Juni bei einem Lebensmittel-Kleinhändler und soweit die Karten für Bäckerschweinefleisch in Frage kommen, bei einem Fleischer des Kommunalverbandes zur Belieferung anzumelden. Auf die Bekanntmachung des Kommunalverbandes im Rieser Tagesblatt vom 6. Juni d. J. wird noch ganz besonders hingewiesen.

Gröba (Elbe), am 10. Juni 1919. Der Gemeindevorstand.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Poppitz nach Herda wegen Aufbringen von Rasenschutt vom 11. bis mit 18. Juni dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Wergendorf oder Göhlis zu verfahren.

Das unbelagte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366<sup>a</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft. Poppitz, am 10. Juni 1919. Der Gemeindevorstand.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Glaubitz nach Bahnhof Langenberg wegen Aufbringung von Rasenschutt vom 12. bis mit 18. Juni d. J. dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und dieser inzwischen über Sageritz bezw. auf dem Kanal entlang führenden Feldweg zu verfahren.

Das unbelagte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366<sup>a</sup> des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft. Glaubitz, am 10. Juni 1919. Der Gemeindevorstand.